



Dienstag, 16. Juni 2015

Mendelssohn, Felix - Lieder ohne Worte

Warmstimmig

Label/Verlag: Musikmuseum

Diese famose Aufnahme von Mendelssohns 'Liedern ohne Worte' geht über die klangliche Dokumentation des verwendeten historischen Flügels weit hinaus und bietet interpretatorisch ein überaus reizvolle Annäherung. Unbedingt zugreifen!

Die Tiroler Landesmuseen präsentieren ihre Sammlungen auf das Vorbildlichste. Die traditionsreiche Institution, deren Hauptgebäude Ferdinandeum bald auf eine zweihundertjährige Geschichte zurückblicken kann, verfolgt nicht nur die traditionellen Präsentations- und Vermittlungswege, sie vergisst auch nicht, ihr Musikmuseum regelmäßig zum Klingen zu bringen und dies in die Welt zu tragen. Im Zentrum der vorliegenden Veröffentlichung steht ein Hammerflügel von Conrad Graf aus der Zeit um 1835, ein optisch herrliches Instrument mit wunderbaren Einlegearbeiten, von Robert Brown bestens gepflegt und von Annette Seiler in optimaler Weise zu Gehör gebracht.

Das Instrument ist in allen Registern gleich präsent eingefangen, voller Wärme, Charme und Intimität, dennoch nicht ohne eine beachtliche Portion Kraft (die Pianistin umrahmt die Gesamteinspielung von Mendelssohns 'Liedern ohne Worte' mit Opuszahlen mit dem 'Rondo capriccioso' op. 14 von 1828/30 (der Pianistin Delphine von Schauroth gewidmet, der auch das 'Venetianische Gondellied' op. 19b Nr. 6 dediziert ist) und den 'Variations sérieuses' op. 54 von 1841. Hierdurch wird der melancholische Ernst der 'Lieder ohne Worte' etwas aufgefangen. Aufnahmeleiter Michael König lässt dem Instrument genügend Raum zum Atmen, so dass die unterschiedlichen Register und Klangeffekt auf die bestmögliche Weise transportiert werden können. Die große Menge an Farben, die das 'Jägerlied' op. 19b Nr. 3 auf einem Hammerflügel an den Tag legt, lässt nahezu jede Interpretation weit abgeschlagen hinter sich. Seiler weiß um die Qualitäten und Stärken des Instruments, von zwei Moderatoren über weiche Pianoklänge bis hin zu ‚überspitzten‘ Una corda-Effekten, die ausgesprochen moderne Klangeffekte mit sich bringen können, ohne den historisch informierten Zugriff je auch nur im Geringsten in Zweifel zu ziehen.

Ronald Brautigam mag auf BIS noch kultivierter musizieren, doch spannungsvoller, klanglich hinreißender, um ganze Klassen imaginativer spielt Seiler, Schülerin u.a. von Robert Levin; durch die in einem Schwung vorgelegte Gesamteinspielung – wenn auch ohne Bonus-Tracks wie bei diesem – macht sie Brautigams Lesart gar fast obsolet. Es ist eine Wonne, sich im Großen wie im Kleinen in Seilers Einspielung zu vertiefen – ob bei den lyrischeren wie dem eröffnenden 'Andante con moto' op. 19b Nr. 1 oder dem 'Andante' op. 67 Nr. 1, den heroischen ('Trauermarsch' op. 62 Nr. 3) oder dem lichten, hier ausgesprochen apart weil

zunächst extrem gedämpft dargebotenen 'Frühlingslied' op. 62 Nr. 6. Seilers Virtuosität kommt etwa im 'Spinnerlied' op. 67 Nr. 4 zum Tragen oder im 'Presto agitato' op. 53 Nr. 3, mediterranes Flair im Italienischen 'Gondellied' op. 30 Nr. 6. Die beiden flankierenden Werke sind weit mehr als Ergänzung – sie erweitern auch den Blick auf den Klavierkomponisten Mendelssohn Bartholdy.

Das Booklet steht der CD-Produktion kaum nach; lediglich die Informationen zur Pianistin erschöpfen sich weitgehend in eher Äußerlichem, klare Fakten kommen zu kurz. Nicht so im restlichen Booklet – über das Instrument und die Kompositionen erfährt man ebenso etwas wie über Mendelssohn Bartholdy und Tirol (nur die Aufnahmedaten fehlen); dass die Materie nicht erschöpfend behandelt ist (etwa Entstehungsdaten der einzelnen Kompositionen zumeist fehlen), ergibt sich aus dem Publikationszweck. Insgesamt eine wunderbar runde Sache, herzlich empfehlenswert.

Interpretation: 

Klangqualität: 

Repertoirewert: 

Booklet: 



Kritik von [Dr. Jürgen Schaarwächter](#), 01.06.2015